

## Besondere Exponate (Auswahl)



Otto Modersohn fing den Charme der kleinen Landschaftsstudie grandios im Großformat ein.

Foto: Ausstellerfoto

## Ein Großformat, das für Furore sorgte

„Abend in Worpswede“ von Otto Modersohn, 1897

In seinem „Abend in Worpswede“ vereint Otto Modersohn grandios den Charme der kleinen Landschaftsstudien mit dem großen Format. „Als Betrachter würde man sich gerne zur „blauen Stunde“ zum Paar am Gartenzaun gesellen und die Ruhe des Abends genießen“, so der Kunsthändler Dr. Michael Nöth aus Ansbach.

„Abend in Worpswede“

von 1897 gehört zu den großen Hauptwerken der frühen Worpsweder Zeit. Modersohn hatte auf der Münchner Glaspalastausstellung 1895 mit den Ankauf von „Sturm im Moor“ durch den Bayerischen Staat den Durchbruch geschafft und malte große Formate, die mehr Furore machten als seine geliebten, „intimen“, kleinen Bilder. Mit den Großformaten verdiente er

mehr, und er brauchte das Geld, um eine Familie gründen zu können. 1897 heiratete er die Bremer Kaufmannstochter Helene Schröder.

► Otto Modersohn (1865 Soest – 1943 Rotenburg / Wümme) – Abend in Worpswede, um 1897. Öl auf Leinwand, 70,5 x 112,5 cm. Signiert links unten: „O Modersohn“. Provenienz: Hauswedell & Nolte, Hamburg 1981

## Skandinavisches Design geprägt

„African Girl“, Georg Jensen / Entwurf: Henning Koppel, 1948



Gebrauchsgegenstand in abstrakte Form gegossen: „African Girl“.

Foto: Ausstellerfoto

Mit seinen Silberschmiedearbeiten hat Georg Jensen das Industriedesign Skandinaviens mitgeprägt. 1904 gründete er in Kopenhagen ein Atelier, aus dem eine Firma mit Filialen unter anderem an New Yorks Fifth Avenue entstand.

Nach Jensens Tod 1935 führte sein Sohn Jørgen das Unternehmen fort und bot weiterhin qualitativ hochwertige Silberarbeiten verschiedener Designer an. Dazu zählt der Silberkrug „African Girl“ von Henning Koppel, einem der bedeutendsten Designer Nordeuropas.

Koppel übersetzte Gebrauchsgegenstände in abstrakte Skulpturen. Seine Arbeiten gewannen viele Preise.

Der Entwurf für das „African Girl“ wurde 1951 auf der Triennale in Mailand für eine Goldmedaille vorgeschlagen. Der Krug, vorgestellt vom Düsseldorfer Kunsthandel Dénez Szy, befindet sich in sehr gutem Zustand.

► Georg Jensen Silber Krug African Girl # 978, Entwurf: Henning Koppel 1948, Sterlingsilber, Kopenhagen ca. 1950, space age, 35 cm hoch.



## George II Salver aus Sterlingsilber

Zu den Raritäten, die das Kunsthaus Kende aus Tübingen mit zur Messe bringt, gehört auch dieser George II Salver aus Sterlingsilber, London 1741. Der Präsentierteller trägt das Meisterzeichen von Charles Woodward.

Foto: Ausstellerfoto

## Blick auf die Welt des 17. Jahrhunderts

Novus Atlas, Amsterdam, 1649 bis 1656

Das „Theatrum orbis terrarum sive Atlas novus“, kurz „Novus Atlas“, begründete Joan Blaeus Ruhm als Kartograf. 1636 erschien in Amsterdam die erste Auflage, weitere Auflagen und Ergänzungsbände folgten.

Während der Kunst- und Antiquitäten-Tagen ist ein sechsbändiges Werk zu se-

hen, das zwischen 1649 und 1656 erschienen ist.

404 gestochene Kupferstichkarten erlauben einen Blick auf die Welt, wie sie im 17. Jahrhundert gesehen wurde.

Hanns-Gert Braun, der sich vor mehr als 30 Jahren in Wuppertal auf alte und moderne Grafik spezialisiert hat, bringt neben den wert-

vollen Atlanten auch weitere Landkarten und Stadtansichten vom 15. bis zum 19. Jahrhundert mit zu den Antiquitäten-Tagen.

► Novus Atlas, Das ist Weltbeschreibung. Amsterdam: Joannes and Willem Blaeu, 1649 - 1656. Sechs Bände, Folio. Acht allegorische Titel, 404 gestochene Kupferstichkarten



404 gestochene Kupferstichkarten zeigen die Welt, wie sie im 17. Jahrhundert gesehen wurde.

Foto: Ausstellerfoto

## Als Rauchen noch gegen böse Luft half

Historische Tabakdose, Preußen, Mitte des 18. Jahrhunderts



In Preußen gehörte Rauchen zur Zeit Friedrich I. zum guten Ton.

Foto: Ausstellerfoto

Der Gebrauch des Tabaks (ist) gegen alle böse Luft gut“. Diese Meinung, die in den Tabakskollegien König Friedrichs I. von Preußen vorherrschte, wird heutzutage kaum noch mehrheitsfähig sein. Rau-

chen war Pflicht bei diesen Versammlungen, an denen Könige, Prinzen und die ranghohen Herren des Gefolges teilnahmen. Wer auf den Qualm verzichten wollte, musste sich dies mit einer Spende für wohltätige Zwe-

cke erkaufen.

Die längliche Tabakdose des Kunsthändlers Dénez Szy aus Düsseldorf stammt aus der Zeit Friedrichs des Großen. Das „FR“ im Stern unter der Krone ist gut zu erkennen.

► Historische Schnupftabakdose / Rauchtobakdose aus dem preußischen Tabakskollegium zur Zeit Friedrich II. (1712 bis 1786), Kupfer, emailliert, teilweise vergoldet. Breite 16,5 cm, Tiefe 5,8 cm, Höhe 4,8 cm.